

Bereschit 37:1 – 40:23
 Maftir: Bamidbar 7:18 – 23
 Haftara: Secharja 2:14 – 4:7

Paraschat Wajeschew
Schabbat Mewarchim
Schabbat Chanuka

11./12. Dezember 2020
 26. Kislew 5721

Die Parascha in Kürze	Konzept der Woche
<ul style="list-style-type: none"> Jakow hat sich in Eretz Jisrael niedergelassen und zieht seinen Sohn Josef den anderen Kindern vor Die Brüder verkaufen Josef und lassen Jakob glauben, er sei tot Peretz, der Vorfahr von König David, wird Jehuda und Tamar geboren Josef wird nach Ägypten ins Haus Potiphars verkauft und steht bald dem Haushalt vor Potiphars Frau verleumdet Josef und er kommt ins Gefängnis 	<p>וַיֵּלְכוּ אֶחָיו לְרֵעוֹת אֶת־צֹאן אֲבֵיהֶם בְּשֶׂכֶם : וַיֹּאמֶר יִשְׂרָאֵל אֶל־יוֹסֵף הֲלוֹא אֶחָיִךְ רְעִים בְּשֶׂכֶם לָכֵה וְאֶשְׁלַחְךָ אֲלֵיהֶם וַיֹּאמֶר לוֹ הֲנִנִּי :</p> <p>„Darauf gingen die Brüder fort – die Schafe ihres Vaters in Schechem zu weiden. Da sprach Jisrael zu Josef: Weiden deine Brüder nicht in Schechem? Geh, und ich will dich zu ihnen senden. Er sagte zu ihm: Ich bin bereit.“ (37:12-13)</p> <p>Raschi führt den Midrasch an, der die Tradition festhält, dass zwei Punkte über dem Wort אֶת in Vers 12 in einer Torarolle stehen, was bedeuten soll, dass die Brüder sich selbst geweidet haben und nicht ihre Schafe. Die Mefarschim (Tora-Kommentatoren) bemerken, dass der Ausdruck אֶת־צֹאן – die Schafe – normalerweise als direktes Objekt des Verbes לְרֵעוֹת – weiden – verstanden wird. Die Punkte über dem Wort אֶת drücken allerdings aus, dass das Wort nicht da sein sollte und somit der Satz eine andere Bedeutung erlangt: zu weiden (d.h. zu essen) von den Schafen.</p> <p>Josef wird in dieser Parascha als „Hirte mit seinen Brüdern mit den Schafen“ eingeführt (Vers 37:2) und Sforno (Rav Ovadia ben Jakob Sforno, 1475-1550) erklärt dazu, dass Josef seine Brüder instruiert hat, wie mit den Schafen zu verfahren sei. Rav Yaakov Kamenetsky (1891-1986) leitet davon ab, dass Jakob seinen Lieblingssohn in diese Führungsposition gebracht hat und seine Brüder ihm gehorchen mussten. Josefs Träume trugen ihr Weiteres dazu bei, dass die Brüder das deutliche Gefühl hatten, Josef wolle über sie bestimmen. Sie beschlossen, sich gegen seine Dominanz zu wehren und rebellierten. Als Zeichen ihrer Unabhängigkeit zogen sie ohne Josefs Kenntnis und Erlaubnis mit den Schafferden an einen Ort, von dem Josef nichts wusste. Rav Kamenetsky erläutert, dass die Brüder den Weideausflug nicht für ihre Schafe unternommen haben, sondern vielmehr für sich selbst, was in der Interpretation der beiden Punkte über dem Wort אֶת ausgedrückt ist.</p> <p>So ist auch die Fassungslosigkeit Jakows zu verstehen, der seinen Sohn Josef fragt: <i>Weiden deine Brüder nicht in Schechem?</i> Jakob war mehr als erstaunt, dass die Brüder die Schafe ohne Josefs Zustimmung Richtung Schechem mitgenommen hatten. Daher trug er Josef auf, nach Schechem zu gehen und seinen Brüdern zu verstehen zu geben, dass er immer noch die Führungsrolle innehatte. Als Josef aber in Schechem ankam, war von seinen Brüdern und den Schafen weit und breit nichts zu sehen. Rav Kamenetsky sieht auch das als Ausdruck des Unabhängigkeitsbestrebens der Brüder an: Sie waren an einen Josef unbekanntem Ort gegangen und hatten die Schafe dort allein geweidet.</p> <p>Mit all diesen Ressentiments im Herzen sahen sie plötzlich ihren Bruder Josef in der Ferne auftauchen und sofort befürchteten sie, dass Josef wieder als ihr Vorgesetzter auftreten und sie rügen würde, weil sie mit dem Kleinvieh einfach von dannen gezogen waren. Die Ängste vor Josefs Dominanz, die durch Josefs Träume noch geschürt worden waren, brachen in voller Kraft hervor und sie sagten zueinander: הֲיֵנָה בַּעַל הַחֲלָמוֹת הַזֶּה בָּא – siehe, da kommt der Meister der Träume (Vers 37:19) – d.h. derjenige, der davon zweimal geträumt hat, uns zu beherrschen. Diese negativen Gefühle gingen so weit, dass sie sagten: וַעֲתָה יִעֲרָהוּ וְנִהְרָגוּ – und nun kommt, erschlagen wir ihn! Sie glaubten, dass Josef ihnen hinterhergejagt war, um sie wirklich zu beherrschen.</p> <p>Heute würden wir von einer sehr dysfunktionalen Familie sprechen: Der Vater zieht einen Sohn allen anderen Kindern ganz deutlich vor, die Beziehungen unter den Geschwistern lassen Hass aufkommen und die daraus resultierende Situation eskaliert immer mehr. Wir wissen natürlich, dass Josefs Träume die Zukunft der Familie und des jüdischen Volkes beschreiben und dass Josefs Verkauf nach Ägypten das von Haschem schon Awraham angekündigte Exil einleitet. Nach vielem Auf und Ab in Ägypten wird schließlich aus Jakows Nachkommen das jüdische Volk, das bei seinem Auszug aus Ägypten und auf dem Weg zurück nach Eretz Jisrael am Berg Sinai die Tora erhält.</p>
<p>Biographie der Woche</p>	
<p>Rabbi Zwi Pessach Frank Jahrzeit 21. Kislew</p> <p>Rabbiner Zwi Pessach Frank wurde 1873 im litauischen Kovno, das damals zum zaristischen Russland gehörte, geboren. Der außerordentlich begabte Junge war in Kontakt mit dem Rabbiner von Kovno, Rav Jitzchak Elchanan Spektor (1817-1896) und lernte in den Jeschiwot von Slabodka und Tels.</p> <p>1892 machte er Aliya und lernte weiter an Jeschiwot in Jerusalem, u.a. an der Etz Chaim Jeschiwa, an der er bald auch unterrichtete. 1907 wurde er an den Bet Din von Jerusalem berufen. Mehr als 50 Jahre war Rabbi Frank Dajan und Posek (halachischer Dezisor) in Jerusalem, dessen Meinung großes Gewicht hatte.</p> <p>Rav Zwi Pessach Frank wurde die Position des aschkenasischen Oberrabbiners nach dem Tod von Rav Awraham Jitzchak Kook (1865-1935) angetragen, aber er lehnte diesen Vorschlag ab. Dennoch übte Rav Frank großen Einfluss vor und nach der Gründung des Staates Israel aus.</p> <p>Rav Frank starb in der Nacht von Schabbat Wajeschew 5721 (1960) in Jerusalem.</p>	<p>Frage der Woche: Warum erzählte Josef seinen Brüdern seine Träume? <i>Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.</i></p> <p>Zuletzt gestellte Frage und Antwort: Welche Anspielung auf Purim kann man in Jakows Gebet (32:12) finden, Rettung vor Esaw zu finden? Der Baal HaTurim (Rav Jakob ben Ascher 1269-1343) bemerkt, dass die jeweils ersten Buchstaben der Wörter הַצִּילֵנִי מִיַּד מִיָּד – Rette mich doch aus der Hand ... – den Namen Hamans bilden.</p>